

einer Zeit, wie die unfrige, wo die weltgeschichtlichen Ereignisse mit Riesenschritten vorschreiten, können dergleichen politische Witze und Anspielungen schon nach wenig Tagen leicht altbacken werden und dadurch den einzigen Reiz verlieren, den sie überhaupt zu haben vermögen. — Abgesehen jedoch hiervon, gewährt das Stück, an das man natürlich nicht einen zu hohen Maßstab legen darf, eine sehr angenehme Unterhaltung, um so mehr, als die Direction es sehr hübsch ausgestattet und die Regie es mit vielem Geschmac in Scene gesetzt hat, auch die Musik von Genée (größtentheils Original) recht hübsch und passend ist. Daß diese erste Vorstellung nur schwach besucht war, erklärt sich aus dem oben angedeuteten Mißtrauen, das man gegenwärtig nicht mit Unrecht gegen Erzeugnisse dieser Art hegt; doch sind wir überzeugt, daß „Der moderne Faust“ bei ferneren Aufführungen auch eine der Zahl nach größere Theilnahme seitens des Publicums finden wird.

Die Darstellung war eine im Ganzen sehr gute; besonders waren die beiden Hauptpartien durch Fr. Berg (Puck) und durch Herrn Böckel (Mephistopheles) vortrefflich vertreten. Letzterer namentlich überraschte uns durch ein nicht unbedeutendes Talent für leichter gehaltene Charakterrollen, das wir bis jetzt noch nicht Gelegenheit gehabt hatten, bei diesem schätzenswerthen Mitgliede unseres Theaters kennen zu lernen. Sein Mephistopheles war das, was er hier sein soll: ein geistreicher, moderner Bonvivant mit einigem diabolischen Anflug und einer gewissen maliciösen Schärfe. Wir wünschen Herrn Böckel Glück zu diesem Versuch in einem Fache, das seiner bisherigen Wirksamkeit so fern liegt. Fr. Berg gab den Puck in den vielfachen Gestalten, unter denen er erscheint, mit großer Gewandtheit und Feinheit, und ließ von neuem erkennen, daß diese Künstlerin eine der besten Acquisitionen ist, welche unsere Bühne in neuester Zeit gemacht hat. Nächst den Darstellern der Hauptpartien gebührt Frau Günther-Bachmann die lobendste Erwähnung in der Rolle Gretchens. Sie verstand es, aus dieser weniger hervortretenden Rolle eine möglichst interessante Gestaltung zu machen und durch allenthalben gelungenes Spiel zu fesseln. Herr Denzin gab die Rolle des Stromer. Dieselbe ist aber im Ganzen so undankbar, der Charakter zu uninteressant, als daß der schätzenswerthe Darsteller hier etwas Hervorragendes hätte leisten können.

Alle übrigen Partien waren gut, zum Theil mit unseren besten Kräften besetzt, das Zusammenspiel ließ wenig zu wünschen übrig. Recht hübsch war das sehr oft angewendete Ballet arrangirt, besonders gut ward das Pas de deux in der zweiten Abtheilung von Herrn und Frau Martin ausgeführt.

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, wird nun bald die höhere Kunst an unserer Bühne wieder in ihre vollen Rechte eingesetzt werden, während in der letzten Zeit vermöge der äußeren Verhältnisse des Leipziger Theaters dem Zeitgeschmacke starke Con-

cessionen gemacht werden mußten. Einige interessante Neuigkeiten, wie Gottschalls neuestes Werk „Pitt und Fox“ und Gustav Freitags „Journalisten“ stehen für die nächste Zeit in Aussicht; in der Oper haben wir die hier noch neue „Giralda“ von Adam zu erwarten, ein Werk, das schon durch sein äußerst anziehendes Sujet zu interessiren vermag. Durch das Engagement einiger neuer bedeutender Kräfte, namentlich im Schauspiel, mit denen das Publicum demnächst näher bekannt gemacht werden wird, sollen bereits einige bis jetzt sehr fühlbar gewesene Lücken im Personal ausgefüllt worden sein. Hoffen wir, daß sich in Folge dessen die volle Theilnahme des gebildeten Publicums dem Theater wieder zuwenden und daß die Bemühungen der Direction zur Erreichung dieses Zweckes keine vergeblichen sein mögen. * b.

Die Pariser Stereoskopen

(Körperseher oder eigentlich Körperzeiger).

Ueber diese Erfindung des engl. Physikers Wharstone brachte das Tageblatt vor einem halben Jahre einen klar veranschaulichenden Artikel; auch die Illustrierte Zeitung, Guskow's Unterhaltungen am häuslichen Herd und die Gartenlaube machten jene interessante Erfindung zum Gegenstand erklärender Besprechungen. Somit können wir annehmen, daß die Sache selbst hinlänglich gekannt ist. Wie aber jene Erfindung neuester Zeit noch außerordentlich vervollkommenet ist, sowohl in Aufnahme und theilweise auch Ausführung der Bilder, im Schliff der Gläser und in Construction der Kästen, das zeigt eine Serie der neuesten Pariser Stereoskopen, so eben ausgestellt in der Centralhalle durch das photographische Atelier von Beckmann-Wehnert. — Sie übertreffen die früher ausgestellten meist bei weitem; die Täuschung ist jetzt wirklich vollkommen zu nennen. Künstler, Kunstfreunde und das gebildete große Publicum müssen sich daran erfreuen. Die Auswahl der Gegenstände ist neu und interessant: Paris, Versailles, Rom, Straßburg, Mainz, Brügge bieten uns manche ihrer berühmtesten Bauwerke, Stadttheile und Statuen dar, und am herrlichen Rheinstrom sehen wir Stolzenfels, Fürstenberg, Ehrenfels, Rheinfels, Bingen &c. —

Recht lebhaft wäre zu wünschen, daß diese Ausstellung nicht nur eine temporäre Ref-Sehenswürdigkeit sei, sondern sich in ein bleibendes kleines Museum der Stereoskope umwandeln möchte. Bei öfterer Abwechslung und guter Auswahl der Gegenstände würde ein solches gewiß eine neue Zierde der Leipziger Ref-Sehenswürdigkeiten werden und von dauernder Anregung für alle Freunde des Schönen sein.

Vom 30. September bis 6. October sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 30. September.

Rosine Jänichen, 76 Jahre 4 Monate alt, Handarbeiters in Großschepa Witwe, in der Hainstraße.
Louise Froberg, 17 Wochen alt, Maurergesellens in Halle Tochter, in der Antonstraße.

Sonntag den 1. October.

Henriette Juliane Marie Funke, 28 Jahre 2 Monate alt, Schaffners der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Ehefrau, in der Reudnitzer Straße.
Ein Mädchen, 5 Tage alt, Friedrich Wilhelm Eblers, Plombeurs des Königl. Sächs. Haupt-Steuer-Amtes Tochter, in der Gerberstraße.
Johanne Friederike Carl, 70 Jahre alt, Einwohnerin, in der Ritterstraße.
Carl Gottfried Werner, 33 Jahre alt, Handarbeiter aus Grimma, im Jacobshospitale.
Bertha Erdmutha Raumann, 7 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Criminalamtsdieners Tochter, an der Pleiße.
Agnes Selma Presse, 1 $\frac{1}{4}$ Jahr alt, Schuhmachers Tochter, in der Gerberstraße.

Montag den 2. October.

Emilie Clara Braune, 31 Wochen alt, Bürgers, Tischlermeisters und Hausbesizers Tochter, in der Friedrichstraße.
Christian Friedrich Kotte, 60 Jahre alt, Bürger und Habernhändler, in der Burgstraße.
August Heinrich Rucker, 14 Tage alt, Buchhandlungsgehülfsens Sohn, in der Universitätsstraße.
Ein todgeb. Knabe, Friedrich August Franz's, Bürgers und Victualienhändlers Sohn, in der Eisenstraße.
Carl Heinrich Kzone, 19 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Schneidergeselle aus Minden, im Jacobshospitale.
Johann Carl Seebe, 22 Jahre alt, Handarbeiter, im Jacobshospitale.
Gottfried Alfons Carl Merkel, 27 Jahre alt, Buchdrucker aus Buttstädt, im Jacobshospitale.
Johann Georg Traugott Sengenberger, 54 Jahre alt, verabschiedeter Soldat, in der Ulrichsgasse.
Johann Peter Arndt, 85 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Seidenstrumpfwirker und Aufseher der Nachtarbeiter, Versorger im Georgenhaus.
Ein Knabe, 10 Tage alt, Johannes Heinrich Rabens, Hausmanns Sohn, an der Pleiße.